



Wegweiser

Die einzige Zeitschrift für alle Weltenbummler

Nummer
108
11 · 2006
ISSN 1861-4485



Gut Pfad, liebe Weltenbummler,

schon ist es wieder soweit, der neue Wegweiser ist da. Seit der letzten Ausgabe sind erst wenige Monate vergangen, doch es waren ereignisreiche Monate im Jubiläumsjahr 2006.

Unser Jubiläumslager rückt mit großen Schritten näher, schon bald werden sich alle Weltenbummler in Coburg treffen, um dort gemeinsam das 25-jährige Bestehen unseres Bundes zu feiern.

Dann werden wir unsere Freunde aus ganz Deutschland wieder sehen, uns an beeindruckende Erlebnisse aus den vergangenen Jahren erinnern und neue Pläne für gemeinsame Abenteuer schmieden.

Bis es so weit ist, berichtet euch der Wegweiser, was sich bei uns im Bund so ereignet. Denn der Wegweiser 108 möchte dir die neuesten Informationen, Wissen und Unterhaltung bieten. Unser Wegweiser ist aber nicht nur eine Zeitschrift für alle Weltenbummler, sondern auch von allen Weltenbummlern. Denn er lebt von deinen Beiträgen. Um die gesamte Bandbreite unseres vielseitigen Bundes widerspiegeln zu können, müssen sich möglichst viele Weltenbummler an der Gestaltung beteiligen.

Du als Weltenbummler bist gefragt beim Wegweiser mitzumachen. Deshalb freue ich mich besonders, wenn du mir deine

Beiträge, Artikel, Neuigkeiten und Bilder schickst. Selbstverständlich stehe ich dir auch weiterhin zur Verfügung, wenn du Fragen, Anregungen oder Wünsche hast, die unseren Wegweiser betreffen.

Ich bedanke mich recht herzlich bei allen Weltenbummlern, die sich an der Ausgabe 108 beteiligt und mich unterstützt haben. Ich wünsche dir nun viel Spaß beim Lesen, Schmökern und Rätseln im Wegweiser 108.

Bitte schickt auch weiterhin Artikel, Nachrichten, Fragen und Anmerkungen an:

Wegweiser@pbw.org

Deine Jenny Goldenberg
Bundesbeauftragte Wegweiser

Zur Orientierung:

In eigener Sache	2
Interview mit dem Bundesführer	3
Neues aus dem Bundesleben	5
Informationen aus erster Hand	8
Der Tipp	11
Wer? Wie? Was? ...	12
Nachrichten aus dem Bund	14
Das Pfadfinderposter	16/17
Was läuft wann und wo	18
Die Seite für Biber	19
Die Seite für Wölflinge	20
Die Seite für PfadfinderInnen	21
Die Seite für Ranger und Rover	22
Die Seite für die Mannschaft	23
Die Ehrenamtsseiten	24
Die Seiten für Eltern	26
Die Fortsetzungsgeschichte	28
Impressum	31
Wer wir sind und was wir wollen	32

In dieser Rubrik drucken wir jedesmal ein Interview ab, das mit unserem Bundesführer zu einem aktuellen Thema des Bundes geführt wurde.

Diesmal erzählte uns Alexander, wie weit die Vorbereitungen wenige Wochen vor dem Jubiläumslager fortgeschritten sind.



Ein Höhepunkt jagt den nächsten

Wegweiser:

Alex, das große Jubiläumslager steht nun bald vor der Tür. Was wünschst Du dir persönlich für diese Veranstaltung?

Bundesführer:

Dass der Bund mit all seinen Untergliederungen und mit so vielen Mitgliedern wie möglich vertreten ist. Denn nur mit allen Weltenbummlern wird so ein Ereignis einzigartig. Der Bund in seiner Gesamtheit trifft sich um sein Jubiläum zu feiern. Die Weltenbummler-Familie und ihre Freunde werden ein unvergessliches Event schaffen, das Seinesgleichen sucht. Das kann natürlich nur gelingen, wenn alle ihren Beitrag dazu leisten.

Wegweiser:

Auf welchen Programmpunkt freust Du dich denn besonders?

Bundesführer:

Bei diesem Lager wird ein Höhepunkt den anderen jagen. Jeder wird sein persönliches Highlight erleben. Die größte Jurtenburg, die der Pfadfinderbund

Weltenbummler jemals gestellt hat, die Eröffnungsfeier auf dem Coburger Marktplatz, der Festakt im Kongresshaus, der Festgottesdienst, der Singewettstreit im Hof der Ehrenburg, das Musical der Wölflinge, das größte Kinderfest Nordbayerns, die Haijks der Pfadfinderstufe durch das Coburger Land und auf dem Rennsteig, die Sportwettkämpfe, die Künstlermeile, das Abschlussfest auf der Veste und noch vieles mehr werden solche Höhepunkte sein.



Für mich als Bundesführer ist das größte, dass unser Bund es schafft, so ein Lager auf die Beine zu stellen.

Der Bundesführer ist der Vorsitzende unseres Vereins, also der Chef aller Weltenbummler. Er wird alle 3 Jahre von der Bundesdelegiertenversammlung gewählt. Alexander Müller wurde 2004 in dieses Amt gewählt.

Wegweiser:

Bist Du bei einem solch großen Event mit Planung und Durchführung ganz alleine?

Bundesführer:

So eine Aktion kann man nur mit einem großen und guten Team zusammen durchführen. Auch für die Planung sind viele kreative Köpfe und Organisations-talente gefragt. An dieser Stelle möchte ich mich ganz besonders herzlich beim Organisationsteam des Landesverbandes Bayern und vielen anderen Helfern aus dem ganzen Bund bedanken.



Wegweiser:

Freut sich Coburg schon darauf eine ganze Woche Pfadfinderei live in der Stadt zu erleben?

Bundesführer:

Ja, die Freude bemerkt man an vielen Stellen. Wir haben das große Glück, eine unglaubliche Welle der Sympathie zu spüren. Die Unterstützung von der Stadt Coburg, mit ihren Behörden, dem Oberbürgermeister Norbert Kastner, seinen Bürgermeisterkollegen und Stadträten, dem Stadtjugendring Coburg, der Fachhochschule Coburg, den Verbänden, einer Vielzahl von Vereinen und Coburger Geschäftleuten ist fantastisch.

Wegweiser:

Sogar die Fachhochschule unterstützt unser Jubiläumslager?

Bundesführer:

Für die Genehmigung einer solch großen Jurtenburg, wie wir sie diesmal aufbauen wollen, brauchen wir die Hilfe von Fachleuten. Dabei steht uns dankenswerterweise die Fachhochschule mit ihren Experten zur Verfügung. Wie ihr seht ist Coburg bereit und uns stehen alle Türen offen. Das Jubiläumslager im Sommer wird das Ereignis schlechthin. An dieser Stelle möchte ich euch nochmals alle herzlich einladen. Kommt nach Coburg! Meldet euch schnell an, damit ihr diese großartige Veranstaltung auf keinen Fall verpasst. Auch Kurzentschlossene können sich jederzeit noch anmelden. Wir freuen uns außerdem über alle Eltern, Tanten, Onkel, Omas, Opas und andere Verwandte und Freunde von Weltenbummlern, die an unserem Jubiläumslager teilnehmen möchten. Dieses unglaubliche Erlebnis sollte sich wirklich keiner entgehen lassen.

Wegweiser:

Vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg bei der Vorbereitung des sicherlich unvergesslichen Lagers.



Diese Rubrik gehört den Erlebnissen auf Fahrt und Lager und den Berichten über besondere andere Aktionen.

Diesmal berichtet der Wegweiser über zwei Veranstaltungen des Bundes und aus dem Landesverband Bayern.

25 Jahre LV Bayern



Lachsbrötchen, Auberginen mit Knoblauch, Käse mit Oliven, Caprese und noch viel mehr... Das alles war Teil der erweiterten LDV im Sauloch. Doch der Reihe nach:

Pünktlich am Samstag um 10 Uhr füllte eine laut schwatzende Menschenmenge den Rundbau des Schorsch-Müller-Hauses im Sauloch. Draußen schneite es dicke Flocken, drinnen hielt man die Versammlung ab. Der protokollarische Teil der LDV war dann auch schnell erfüllt und die einzelnen Stufen wandten sich in einzelnen Arbeitskreisen den Themen des Jahres 2006 zu. Natürlich war das Jubiläumslager dabei das Hauptthema und es wurden schon mal die Übernachtungsstätten der Stufen und die Versammlungsstätte am Marktplatz besichtigt und die Eröffnungsfeier geprobt. Zurück im Sauloch gab es bei Kaffee und Kuchen reichlich Gelegenheit zum Austausch und die Ergebnisse der Stufenarbeitskreise. Nach Beendigung der LDV

enterten wir zwei bereitstehende Busse und fuhren zum Festakt des Landesverbandes. Denn auch der LV Bayern feiert ja 2006 sein 25 jähriges Jubiläum.

Nach einem wunderschönen Fackelzug durch den Wald war der Innenhof des Schlosses Callenberg unser Ziel. Dort standen auf einer Treppe 25 Fackelträger, die zu den Jahreszahlen, die sich hinter ihnen entrollten, die jeweiligen Ereignisse des Jahres vortrugen. Die Festreden wurden von unserer Landesführerin Helga und von Jockel gehalten, die uns dankten und sich mit uns auf mindestens weitere 25 Jahre freuten. Nachdem dann die anwesenden Führer und Delegierten die große Treppe erklimmen hatten, fanden sie sich auf der Schlossterrasse im Schein von sechs Feuern wieder, in deren Schein Knotenschilder und Ehrennadeln verliehen wurden. Eine unglaubliche Kulisse für diese Feier, wenn auch etwas kühl.

Doch als Krönung des Abends erwartete uns im Anschluss das eingangs erwähnte Buffet in den Schlossgemächern, das der parallel zur LDV stattfindende Kochkurs für alle gezaubert hatte. Die so kunstvoll Kochenden konnten sich dann vor Anfragen zum Kochen auf den Lagern des kommenden Jahres auch kaum retten.

Zurück im Sauloch klang dieser ereignisreiche Tag bei Liederrunde und Volkstanz aus, bis auch der Letzte müde ins Bett fiel...

Alexander Monz, Stamm Steinadler

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. gliedert sich in selbstständige Landesverbände, diese wiederum in Bezirke und Horste. Die örtlichen Untergliederungen heißen Stämme. Sie leisten die pädagogische Arbeit in den Gruppen.

„Auf anderen Wegen“: Ludwigstein '06



Auch dieses Jahr hieß es Mitte Februar für etliche Weltenbummler wieder „Auf zur Ludwigstein“!

So rollten Reisebusse und einige Privatautos am schneereichen 10. Februar Richtung Norden, um die Burg spät abends nicht selten „auf ganz anderen Wegen“ zu erreichen.

Oben angekommen meldeten sich die Teilnehmer an und entschieden sich für drei verschiedene Module, die sie am nächsten Tag besuchen wollten. Doch das vielfältige Programm ließ die Auswahl zwischen sportlichen, pfadfinderischen und computerbezogenen Modulen nicht leicht erscheinen und machte so manchem Teilnehmer Kopfzerbrechen über die Gestaltung des folgenden Tages. Der Anreisetag wurde durch eine Singerunde und gemütliches Beisammensein im Cafe Feurdistel beendet bevor alle müde von der Anreise in ihre Schlafsäcke krochen.

Die Letzten waren mittlerweile eingetroffen als am Samstagmorgen offiziell die Burg Ludwigstein eröffnet wurde. Bevor nun die über den Tag verteilten Schienen der Module beginnen konnten, stärkten sich alle bei einem reichhaltigen Früh-



stück und warteten gespannt, was sie in ihren Arbeitsgruppen erwarten würde. Die Erlebnisse des Tages wurden beim gemütlichen



Abendessen ausgetauscht bevor nun das Abendprogramm mit einer Singerunde und einer Einführung in das Programm des Jubiläumslagers '06 begann.

Als am Sonntagmorgen ein allgemeines Packen und Aufräumen auch die Langschläfer geweckt hatte, war jedem klar, dass sich die Ludwigstein '06 wieder einmal dem Ende zuneigte. So verabschiedeten sich nach dem Abschlusskreis alle voneinander, bevor sich jeder auf „einem anderen Weg“ Richtung Heimat aufmachte.

Abschließend bleibt uns nur noch zu sagen, dass „die Ludwigstein“ '06 auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg war und zweifellos jeder etwas verpasst hat, der nicht dabei gewesen ist!

Katharina Wagner, Stamm Falken
Kristina Gotthardt, Stamm Wildkatzen



„Wer hat Angst vorm schwarzen Mann??“

Diese Frage stellten sich wohl einige Teilnehmer der Seminare Selbstverteidigung auf der Burg Ludwigstein. Denn mulmig wurde es den Teilnehmern schon, als sie sich einem schwarz gekleideten Angreifer gegenüber sahen, der auf sie losstürmte. Doch war dieser „Angriff“ am Ende des Seminars, so dass den Teilnehmern bereits eine kleine Auswahl an Verteidigungstechniken zu Verfügung stand.

Im Rahmen der Zeitschienen wurden von der erfahrenen Polizeieinsatztrainerin Claudia Fieseler Lösungsvorschläge

gezeigt, wie man sich in brenzligen Situationen wehren, aber auch anderen helfen kann. Dabei durfte kräftig zugeht werden, da der Angreifer durch einen sog. Vollkontaktanzug geschützt wurde. Gerade diese Besonderheit machte den Teilnehmern offensichtlich, wie auf dem Foto zu sehen ist, große Freude.

Volker Hein,
ABG Raetia



Trainer- und Schatzmeisterkurs Ostern

In den Tiefen des Erzgebirges, nahe Tschechien, fanden der diesjährige Trainer- und Schatzmeisterkurs des Bundes statt. Das Trainerquartett, bestehend aus Chris, Wurmi, Steffi und Tobias führte die 20 Teilnehmer durch das Wochenende. Da wir von dem Hauspersonal hervorragend verköstigt wurden und uns somit nicht um das Kochen und Abwaschen kümmern mussten, hatten wir viel Zeit für unser Programm.

Zwei Kurse zusammengenommen verlangte viel von uns: (Vor-)Wissen ausgraben und in den Kurs einbringen, was denen einfacher fiel, die auch schon Kurse (mit)gemacht haben; sich neues Wissen aneignen und außerdem auch noch gleich anwenden: Die Schwerpunkte lagen hierbei auf Methodik (wie machen wir unsere Kurse besser und nachhaltiger), Verhaltenstraining (was mache ich mit meinen Leuten und wie kann ich angemessen reagieren) und Seminarabläufen (wie plane ich einen Kurs), welche wir mir Freuden umsetzten. Wir waren sehr erfreut darüber, dass wir

die volle Unterstützung aller Schatzmeister bei der Erstellung der Kurse genießen konnten. Dadurch wurde uns die immense Höhe solcher Kurskosten bewusst. Wir sind dem Bund und unseren LV's dankbar, dass sie unsere Ausbildungen bezuschussen.

Erste Erfolge zeigten sich darin, dass in der folgenden Woche drei Oberbayern einen Späherkurs durchführten. Ein weiterer Erfolg ist darin zu sehen, dass zu Beginn der bayrischen Herbstferien 06 die grünen Grundkurse Truppführer und Wolfsmeister durch zwei motivierte Leute aus Mittelfranken angeboten werden. Für alle, die dieses Jahr leider nicht teilnehmen konnten, wird der Trainer- und Schatzmeisterkurs nächstes Jahr, wiederum an Ostern, in der Sipachsmühle stattfinden. Das generationsübergreifende Trainerengagement in unserem Bund lässt uns optimistisch in die nächsten Ausbildungen gehen.

Daniel Matuschka, Stamm Silberner Löwe
Axel Böhm, ABG Wanderfalken
Hannah Mergner, Stamm Grafen von Oranien

In dieser Rubrik berichten insbesondere die Bundesbeauftragten über alles aus ihrer Arbeit und zeigen dir Möglichkeiten zur Mitwirkung auf Bundesebene auf. Diesmal stellen wir unsere neuen KnotenschildträgerInnen vor, informieren dich über die Hochzeit unseres Bundesführers mit seiner Frau Eva und das Musical der Wölflinge am Jubiläumslager.

Knotenschilder

Bei uns gibt es sechs verschiedene Knotenschilder, die den erfolgreichen Abschluss einer bestimmten Ausbildung zeigen. Alle zeigen das Bundessymbol und werden, wie es der Name schon sagt, auf dem Halstuchknoten getragen. Sie

unterscheiden sich nur durch ihre Hintergrundfarbe. Die erste Stufe ist blau, dann folgen rot, grün, weiß und schwarz, bis hin zum goldenen Schild.

Unsere TrainerInnen, die unsere Ausbildungen durchführen dürfen, tragen neben dem schwarzen Schild auch noch ein Trainerabzeichen auf dem Ärmel.

Wir begrüßen unsere neuen KnotenschildträgerInnen:



blau

- Belinda Morgenroth, seit 11.03.2006
Stamm Neptun, LV Bayern
- Carina Thiel, seit 11.03.2006
Stamm Neptun, LV Bayern
- Elena Seelmann, seit 11.03.2006
Stamm Silberdistel, LV Bayern
- Julia Schott, seit 11.03.2006
Stamm Greif, LV Bayern
- Julia Stark, seit 11.03.2006
Stamm Nordfuchse, LV Bayern
- Katharina Sackmann, seit 11.03.2006
Stamm Neptun, LV Bayern
- Lena Herrmann, seit 11.03.2006
Stamm Nordfuchse, LV Bayern
- Leonie Schmidlein, seit 11.03.2006
Stamm Nordfuchse, LV Bayern
- Melanie Herb, seit 11.03.2006
Stamm Sandfuchse, LV Bayern
- Stefanie Pampel, seit 11.03.2006
Stamm Nordfuchse, LV Bayern
- Sophia Scheibe, seit 11.03.2006
Stamm Greif, LV Bayern

Susanna Mayer, seit 11.03.2006

ABG Zentauren, LV Bayern

Svenja Haensse, seit 11.03.2006

Stamm Milan, LV Bayern

Svenja Loos, seit 11.03.2006

Stamm Nordfuchse, LV Bayern

Theresa Dennerlein, seit 11.03.2006

Stamm Sandfuchse, LV Bayern

Theresa Fath, seit 11.03.2006

Stamm Nordfuchse, LV Bayern

Rot

- Alena Mergner, seit 11.03.2006
Stamm Grafen von Oranien, LV Bayern
- Axel Böhm, seit 11.03.2006
ABG Wanderfalken, LV Bayern
- Frank Peylo, seit 11.03.2006
ABG Isentaler, LV Bayern
- Isis Fischer, seit 11.03.2006
Stamm Silberdistel, LV Bayern
- Lisa Schmidlein, seit 11.03.2006
Stamm Nordfuchse, LV Bayern
- Lukas Bossert, seit 11.03.2006
Stamm Silberner Löwe, LV Bayern
- Marina Eichmüller, seit 11.03.2006
Stamm Grafen von Kastl, LV Bayern
- Maximilian Klopff, seit 11.03.2006
Stamm Phönix, LV Bayern
- Michael Feyerabend, seit 11.03.2006
ABG Raetia, LV Bayern
- Natalia Buholzer, seit 11.03.2006
Stamm Nordfuchse, LV Bayern
- Nicolas Krajewski, seit 11.03.2006
ABG Zentauren, LV Bayern

Bundesbeauftragte (BB) unterstützen als fachleute die Bundesführung in ihrer Arbeit und beraten diese bei Entscheidungen. Sie arbeiten eng mit den Beauftragten der Landesverbände (LB) zusammen.

Regina Persch, seit 11.03.2006
 ABG Raetia, LV Bayern
 Sandra Rudolph, seit 11.03.2006
 Stamm Phönix, LV Bayern
 Sebastian Wenhart, seit 11.03.2006
 Stamm Steinadler, LV Bayern
 Stefan Konheiser, seit 11.03.2006
 Stamm Weißer Schwan, LV Bayern
 Thomas Kühnlein, seit 11.03.2006
 ABG Agilulf, LV Bayern

grün

Walter Wachter, seit 11.03.2006
 Stamm Turmfalke, LV Bayern

Wir danken dir für das aufgebrachte Engagement und wünschen dir alles Gute, viel Spaß und Erfolg bei deinen neuen Aufgaben.

Deine Bundesführung

Im Pfadfinderbund Weltenbummler gibt es zur Zeit schon vierzehn FeldmeisterInnen, die das **goldene** Knotenschild tragen:

Wolfgang Bierbrauer
 Thomas Heuer (Tom)
 Thomas Klöppel (Balu)
 Diana Kellner-Will
 Jan Kellner
 Holger Kretschmer
 Joachim Müller (Jockel)
 Jasmin Müller-Alefeld
 Ralf Rossel
 Christine Schleif
 Christian Schroth
 Stefan Wehner (Wurmi)
 Wolfgang Will
 Nina Zwiebelhofer

Wir gratulieren unserem Bundesführer und seiner Frau Eva zu ihrer Hochzeit und wünschen den beiden alles Gute für die Zukunft.



Mehr über dieses freudige Ereignis kannst Du im nächsten Wegweiser lesen.

Mogli trifft Walt Disney

Wenn man die ganze Zeit am gleichen Ort ist, immer das gleiche tut, immer die gleichen Menschen sieht, dann wird einem - und das ist ganz normal - irgendwann einmal langweilig. Und was kann man gegen Langeweile unternehmen? Klar, man geht hinaus in die Welt. Irgendwo hin, um Neues zu entdecken.

Auch Mogli geht es so. Er lebt schon sein ganzes Leben mit seinen Freunden Balu, Baghira, der Elefantenherde und den Wölfen im Dschungel. Als er an einem ganz normalen Tag, wiederum einmal gelangweilt in der Gegend umher läuft, trifft er ganz unerwartet auf Tarzan. Dieser nimmt ihn mit und zeigt ihm den Dschungel von einer anderen Seite. Da kann Mogli nichts mehr halten.

Alleine macht er sich auf den Weg in die große, unbekante Welt. Bei dieser Entdeckungsreise lernt der kleine Junge viele neue Freunde kennen: Marry Poppins, Arielle, Timon & Pumba, die sieben Zwerge, die Schöne und das Biest, die Aristo Cats, Mulan und viele andere.

Am Ende kehrt Mogli wieder in den Dschungel zurück. Erfüllt von seinen Erlebnissen merkt er doch, dass es zu Hause am schönsten ist.

Wer Mogli bei dieser Reise begleiten möchte, egal ob Biber, Pfadfinder, Rover, Mannschaftler, Altpfadfinder, Eltern, Großeltern, Freunde oder Verwandte, ist hiermit herzlich eingeladen. Das Musical findet am Mittwoch Abend des Jubiläumslagers, den 02. August um 20.00 Uhr im Kongresshaus in Coburg statt. Für Nicht-Pfadfinder kostet es 4 Euro Eintritt. Es wird sicher ein wunderschöner und unvergesslicher Abend mit vielen be-

kannten Liedern und Figuren aus den berühmten Walt Disney Filmen.

Wie bei allen großen Ereignissen, braucht man auch bei der Organisation eines solchen Events Leute, die etwas in die Tat umsetzen und viel Mut aufbringen. Leute, die etwas vorbereiten, proben, basteln, bauen, Texte lernen, singen und üben, damit das Musical später ein großer Erfolg wird. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Meutenführern und Wölfen bedanken, die gemeinsam dazu beitragen, dass dieser Abend ein Erlebnis für alle Beteiligten und Zuschauer wird!

Ich hoffe Sie und Euch auf Moglis Reise zu treffen.

Franziska Werner, Stamm Greif

Du hast bisher keinen Zugang zum Mitglieder- und Servicebereich?

Dann aber los, auf unserem Mitglieder- und Servicebereich im Internet www.service.pbw.org gibt es nämlich neben den Mailinglisten für Stufen und Regionen noch viele Informationen - ganz aktuelle und auch ein Archiv.

Gleichzeitig mit dem Zugang in den Mitgliederbereich erhältst du die **Vorname.Nachname@pbw.org** (und evtl. **Fahrtename@pbw.org**)-Adresse.

Zur Eintragung sende einfach eine E-Mail mit deinem Namen, deinem LV und Stamm an **webmaster@pbw.org** und beantworte die entsprechende E-mail vom BB Internet, die er dir darauf zurückschickt. Dieses etwas aufwendige Verfahren hilft Missbrauch zu verhindern.

Und schon kannst du loslegen.

Hier bekommst du Anregungen für Ausflüge oder Informationen über unsere Unterkünfte in ganz Deutschland, damit du dir vorstellen kannst, wie es dort ist - du kannst also schon heute anfangen, dich auf die nächste Fahrt oder das nächste Lager zu freuen. Diesmal möchten wir euch das renovierte Seminarhaus Mittelberg vorstellen.

Seminarhaus Mittelberg erstrahlt in neuem Glanz



Die ehemalige Schule in Mittelberg ist kaum wieder zu erkennen. Während der umfassenden Renovierungsarbeiten wurden einige Veränderungen vorgenommen.

Die Räume wurden neu aufgeteilt. Das Seminarhaus eignet sich dadurch ab sofort noch besser für Kurse, Lehrgänge und Schulungen, da jetzt mehr kleine Räume für Kleingruppenarbeiten zur Verfügung stehen. Neben den beiden für 45 Personen ausgelegten Räumen gibt es zwei Seminarräume für 8-12 Personen. Diese sind mit Whiteboards und Pinnwänden ausgestattet. Außerdem stehen im Haus ein Overhead-Projektor und Fernseher mit Videorekorder zur Verfügung. Auch die Schlafräume wurden renoviert und neu angeordnet, so dass sie kleineren Gruppen gerecht werden. Von nun an



stehen den Gruppen fünf Schlafräume zur Verfügung. Im zweiten Stock gibt es ein neues Büro. Das ganze Haus wurde gestrichen und bekam neue Fenster und Türen. Die Toiletten wurden erneuert, der Waschraum gestrichen und



sogar auf warmes Wasser muss man beim Waschen nicht mehr verzichten. In Mittelberg steht von nun an das Seminarhaus schlechthin.

Am besten ihr überzeugt euch selbst.

Mehr über das Seminarhaus Mittelberg und die anderen Objekte des Pfadfinder Fördererkreises e.V. könnt ihr von nun an im neuen Internetportal finden und anschauen.

Die Adresse lautet:

www.huetten-haeuser-zeltplaetze.de.



Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. und seine Untergliederungen werden durch viele Fördervereine vor Ort in Ihrer Jugendarbeit unterstützt. Der Aufbau und Unterhalt von Hütten und Zeltplätzen ist eine ihrer Hauptaufgaben.

Dies ist die Rubrik für deine Fragen. Du hast auch eine Frage, die dir niemand im Stamm beantworten kann?

Dann her damit, schicke sie uns per E-Mail an 6w.wegweiser@pbw.org. Bitte schreibe dazu, wie du heißt und aus welcher Stadt du kommst. Jede Frage wird entweder direkt per E-Mail oder im nächsten Wegweiser an dieser Stelle beantwortet.

Gekreuzte Arme

J. aus W. fragt: Warum überkreuzen wir unsere Arme im Kreis? Und warum kommt dabei der linke vor den rechten Arm?

Wegweiser antwortet: Diese Armhaltung ist in erster Linie eine Tradition unseres Bundes. Sie hat aber auch einen Hintergrund.

Wenn man die Arme verschränkt, rückt man enger zusammen. Wir stehen dann ganz nahe beieinander, genauso wie es im Lied „Gemeinsam hier in unserem Kreis“ besungen wird: „... dann merke ich, dass ein Bund entsteht, der mich hält und der mich schützt.“ Die verschränkten Arme zeigen also unsere Verbundenheit. Ganz ähnlich übrigens, wie der abgespreizte kleine Finger beim Pfadfindergruß.

Der linke Arm geht nach vorne - wie auch der Pfadfindergruß mit der linken Hand erfolgt. Dies geht auf den Gründer der Pfadfinderbewegung Baden-Powell zurück, der dies von einem afrikanischen Stamm übernommen hat. Die linke Hand kommt vom Herzen. Außerdem musste man früher dazu sein Schild senken und zeigte damit, dass man offen ist und dem anderen vertraut.

Ursprung der Kohte

S. aus B. fragt: Seit wann schlafen Pfadfinder in Kohten?

Wegweiser antwortet: Im Jahr 1928 hat tusk (Eberhard Koebel) ein Zelt entworfen, das als Vorläufer der Kohte gilt.

Die Idee hatte er angeblich von einer Schweden-Lappland-Fahrt des Jahres 1927 mitgebracht. Hintergrund für die

Idee eines neuen Zeltes war, dass man dann auch im Winter auf Fahrt gehen könne, da im Inneren ein Feuer brennen kann. Vorher wurden Militärzelte verwendet. Dieses Demonstrationszelt war aber noch nicht zerlegbar, sondern ein großes Stoffbündel, ähnlich den Jurtendächern heutiger Bauart.

Dieser Prototyp hatte noch sehr Ähnlichkeit mit einem Indianer-Tipi ohne Kohtenkreuz und vielen Stangen.

Die heutige Form mit Kohtenkreuz entstand nach 1930 in Berlin. Die Kohte bestand nun aus schwarzem Tuch und wurde in vier Planen aufgeteilt: 4 Planen für die 4 Bewohner. Die Kohte konnte ab Ende 1931 bei der Berliner Firma Tadep bestellt werden, allerdings nur mit Bezugsschein der dj. 1.11 (dem Bund, dem der Erfinder angehörte). Eine Plane kostete 22 Reichsmark, das entsprach etwa 4 Monatsgehältern eines Lehrlings. Sie gehörte aber zur Individual-Ausstattung eines jeden Mitgliedes. Ab Juli 1933 vertrieb das Sankt-Georgs-Rüsthaus die Kohte an jedermann. Allerdings war das Schlafen in einer Kohte alleine im Dritten Reich schon ausreichend, um gegen eine Jugendgruppe vorzugehen. Die weiträumige Verbreitung erfolgte erst nach dem zweiten Weltkrieg.

Inzwischen gibt es weitere Verbesserungen, z.B. Bodenstreifen und unter anderem andere Maße, damit die Kohte besser steht.

(Diese Fakten sind überwiegend einem kürzlich erschienen Artikel im Eisbrecher entnommen.)

Wahlen

M. aus J. fragt: Warum darf ich nicht den Bundesführer mit wählen? Warum haben wir dafür Delegierte und warum werden die Beauftragten nicht gewählt?

Wegweiser antwortet: Das sind drei Fragen, also der Reihe nach. Der PbW ist ein demokratischer Verein, jedes Mitglied hat das Recht, an den Wahlen zu den satzungsgemäßen Organen mitzuwirken. Es gibt Wahlen auf allen Ebenen von der Gruppe bis zum Bund. Alle unsere Organe, das sind alle Führungen und die Delegiertenversammlungen, gehen aus Wahlen hervor. Vor Ort triffst du dich zu einer Mitgliederversammlung, die wählt die Delegierten, die auch deine Wünsche und Anregungen in den Delegiertenversammlungen vertreten.

Wir haben Delegierte, weil es fast unmöglich ist, über 2000 Weltenbummler an einem Tag an einem Ort zusammenzubekommen, um dann eine Wahl der Bundesführung direkt von den Mitgliedern durchführen zu lassen. Die auf den Landesdelegiertenversammlungen (LDV) gewählten Landesverbandsdelegierten nehmen für dich diese Aufgabe wahr.

Wenn du über 14 bist, kannst du als Delegierter kandidieren und so selbst mitwählen. Die nächste Bundesführungswahl findet auf der 2. BDV 2006 am Edersee statt.

Die Bundesbeauftragten werden nicht gewählt, sondern ernannt, weil sie kein Organ des Bundes sind. Sie helfen der Bundesführung bei der Bewältigung ihrer Arbeit. Die BBs werden nach Qualifikation und Einsatzbereitschaft für ihr Gebiet ausgewählt. Es gibt keine festen Gebiete, diese werden für jeden unserer Fachleute neu angepasst.

DPV

J. aus C. fragt: Warum sind wir im DPV, sind wir nicht groß und gut genug, um alleine etwas zu machen?

Wegweiser antwortet: Der DPV ist ein Dachverband, wir sind ein Bund. Der DPV ist ein Zusammenschluss von selbständigen Bünden (Vereinen). Wir sind ein Mitgliederverein, d.h. du bist Mitglied im Bund, aber nicht im DPV.

Die Frage nach dem Warum stellt sich bei jedem Dachverband. Wenn wir in unserer Geschichte ein Defizit festgestellt haben, das wir nicht selbst ausfüllen konnten, dann haben wir nach Partnern gesucht, die genau dies konnten.

Der DPV (gegründet 1971) gab uns damals bei unserem Eintritt 1981 ein Dach und gibt es uns noch heute. Wir standen mit den damals 300 Mitgliedern nicht mehr alleine. Wir hatten pfadfinderische Freunde in Deutschland gefunden.

Das hat sich bis heute nicht verändert, wir sind inzwischen mit unseren gut 2000 Mitgliedern einer der zwei mit Abstand größten Bünde im DPV. Insgesamt gibt es 18.

Der DPV vertritt uns bei der Bundesrepublik Deutschland im Bereich Kinder- und Jugendplan. Darüber hinaus bekommen wir Zuschüsse, u.a. auch für den Wegweiser. Er bietet auch Veranstaltungen an, die wir alleine (noch) nicht durchführen könnten, z. B. Verbandsgroßlager "Exploris 2007 - Jugend bewegt - 100 Jahre Pfadfinder" zu Pfingsten 2007 im Schwalmatal (NRW). In den nächsten Jahren will er sich verstärkt auch anderen aktuellen Themen zuwenden. Gendermainstreaming, was wir schon seit 1994 fest integriert haben, nämlich die Gleichbehandlung von Jungen und Mädchen unter Berücksichtigung ihrer speziellen Bedürfnisse und Wünsche.

In dieser Rubrik erfährst du, was bei den Weltenbummlern so alles passiert ist, diesmal berichten wir über das Ergebnis des Fotowettbewerbs.

Wenn es da etwas gibt, wovon du glaubst, es müssten alle Weltenbummler wissen, dann schicke es an wegweiser@pbw.org.

Fotowettbewerb

Wir suchten die besten Fotografen im Pfadfinderbund Weltenbummler - und wir haben sie gefunden. Aus 17 Teilnehmern und mehr als 250 Bildern hat die Jury folgende Sieger ermittelt:

1. Platz

Martin Kliemank, Stamm Huskies, LV Sachsen

2. Platz

Nina Zwiebelhofer, Stamm Graf Wolff von Eberstein, LV Baden-Württemberg

3. Platz

Andreas Müller, Stamm Wilde Gesellen, LV Bayern





Nachrichten aus dem Bund



Wegweiser 108



www.PbW.org

Unsere Bundesgeschäftsstelle

Pfadfinderbund Weltenbummler e.V.
 Kanonenweg 48, 96450 Coburg
 Fon 09561/853166
 Fax 09561/853177

Unsere Landesverbände

PbW, LV **Baden-Württemberg** e.V.
 Konrad-Adenauer-Straße 92
 76571 Gaggenau
 Fon 07225/987722
 Fax 07225/987735

PbW, LV **Bayern** e.V.
 Landesverbandsgeschäftsstelle
 Callenberg 11, 96450 Coburg
 Fon 09561/235888
 Fax 09561/235666

PbW, LV **Berlin-Brandenburg** e.V.
 Bergstraße 51, 12169 Berlin
 Fon 030/79786617

PbW, LV **Hessen** e.V.
 Reitbahnstraße 3, 64832 Babenhausen
 Fon 06073/63719

PbW, LV **Niedersachsen** e.V.
 Prunusbrink 4, 27389 Fintel
 Fon 04265/94249

PbW, LV **Nordrhein-Westfalen** e.V.
 Am Krausenbaum 14. 41464 Neuss
 Fon 02131/569344

PbW, LV **Sachsen** e.V.
 Mittelstraße 9, 04435 Schkeuditz
 Fon 03420/772466

PbW, LV **Schleswig-Holstein** e.V.
 Feuerbachstraße 116, 24107 Kiel
 Fon 0431/548711

PbW, LV **Thüringen** e.V.
 Carl-Benzig-Weg 1
 99894 Friedrichroda
 Fon 03623/304771

Die E-mail-Adressen aller Landesverbände sind verlinkt unter:

<http://www.pbw.org/kontakt/>

Ausgewählte Veranstaltungen:

23.06. - 25.06.2006

1. Bundesdelegiertenversammlung 2006
 Wittichenau

29.07. - 06.08.2006

Jubiläumslager 25-Jahre 2006
 Coburg

11.08 - 13.08.2006

Ausbildungsmodul Organisation II
 Fürth

08.09. - 10.09.2006

Ausbildungsmodul Grundlagen des PbW
 Friedrichroda

15.09. - 17.09.2006

JuFiB 2006
 vor und in Burg Rabeneck
 bei Waischenfeld

29.09. - 01.10.2006

Lauterburglauf
 Coburger Land

20.10.- 22.10.2006

Ausbildungsmodul Grundlagen im PbW
 Gaggenau

20.10. - 22.10.2006

Ausbildungsmodul Führen III
 Mittelberg

17.11. - 19.11.2006

2. Bundesdelegiertenversammlung 2006
 Waldeck am Edersee

08.12. - 10.12.2006

Trainer- und Feldmeistertag
 Coburg (PCC)

Viele Veranstaltungen unserer Landesverbände und vieler regionaler und örtlicher Gruppen sind gelistet unter:

<http://www.pbw.org/termine/>

Fehlersuche

Findest Du die sieben Fehler im unteren Bild?



Nina Saar

Die Biber umfassen alle Kinder bis zum 7. Lebensjahr. Für Kinder bis 3 werden gemeinsame Eltern-und-Kindgruppen angeboten. Die Biber spielen, basteln und unternehmen etwas gemeinsam in ihrem Biberbau und ihrer Biberkolonie.

Kannst Du das Rätsel lösen?

Kennt ihr die Namen der Dschungeltiere? Verbindet einfach die Namen mit den Tieren, bringt die Buchstaben in die richtige Reihenfolge und versucht das Rätsel zu knacken.

1	Dole		Schildkröte	F
2	Akela		Stachelschwein	Ö
3	Mang		Wolf	T
4	Phao		Einsiedlerwolf	L
5	Limmershin		Weiser Wolf	E
6	Ikki		Elefant	E
7	Wontolla		Fledermaus	I
8	Oo		Zaunkönig	W
9	Hathi		Rothund	L

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Wölflinge (7 bis 11 Jahre) sind in Rudel und Meuten eingeteilt. Sie treffen sich einmal in der Woche zum Basteln und Spielen. Sie unternehmen regelmäßig tagesaktionen und gehen gemeinsam auf Lager.

Pfadfindergeschichte

Posten vom Lauterburglauf 2004

Wie viele Pfadfinder nahmen 1907 am ersten Probenpfadfinderlager teil?

- 18
- 22
- 34

Wo liegt die Brownsea Island?

- an der südenglischen Küste
- an der nordenglischen Küste
- an der südafrikanischen Küste

1908 schrieb Baden-Powell

- Dream of Scouting
- Scouting for Boys
- Aids to scouting

Wo wurde Baden-Powell vom Militär nicht eingesetzt?

- Irak
- Afghanistan
- Malta

Welche afrikanische Stadt umzingelte der Buren general Cronje 1899?

- Kapstadt
- Mombasa
- Mafeking

Bei welcher Veranstaltung kamen die ersten Pfadfinderinnen auf Baden-Powell zu und sagten: „Wir sind Girl Scouts, Mister Baden-Powell.“?

- auf einer Urlaubsreise nach Chile
- auf einem Pfadfindertreffen im Londoner Kristallpalast
- auf dem ersten Jamboree in London

Im Jahr 1919 bekam Baden-Powell von einem schottischen Landedelmann den Gilwellpark bei London geschenkt. Wozu sollte er ihn in erster Linie nutzen?

- als Ausbildungszentrum für Scoutmaster
- als Lagerplatz für Jamborees
- zum Errichten des ersten Pfadfindermuseums

Alle JungpfadfinderInnen (11-16) gehören einer Sippe an. In dieser Stufe dominiert das Abenteuer und das Erlebnis. Neben den wöchentlichen Gruppenstunden gehen die Sippen gemeinsam regelmäßig auf Fahrt.

„Ein Kampf ist entbrannt...“

Anlässlich des 60. Lauterburglaufes wird es im Jahr 2006 wieder einen Kampf um das Roverschwert geben. Dazu wird am Lauterburglauf eine spezielle Wertung für die Rover angeboten. Vom 29.09. bis zum 01.10.2006 sind alle Roverrunden herzlich eingeladen daran teilzunehmen.



Roverschwert leider etwas in Vergessenheit geraten. In diesem Jahr wird es allerdings wieder so weit sein. An verschiedenen Posten im Coburger Land dürft ihr euer Pfadfinderwissen, eure Pfadfindertechniken, eure Allgemeinbildung, eure musische Ader und noch vieles mehr unter Beweis stellen.



Wettbewerbe in der Roverstufe haben bereits eine lange Tradition. Das erste internationale Rovermoot fand bereits 1931 in Kandersteg in der Schweiz statt. Das erste Rovermoot in Deutschland wurde 1981 im Sauloch veranstaltet.



In den letzten Jahren ist der Kampf um das

Es wird also allerhöchste Zeit aktiv zu werden. Nutzt doch die Gruppenstunden und Aktivitäten eurer Gruppe um Wissen und Techniken aufzufrischen.

Und hier die Lösung des Rätsels aus der letzten Ausgabe:

WAAGERECHT	SENKRECHT	DIAGONAL
Fackel	Frühstück	Halstuch
Streichholz	Rucksack	Wandern
Abzeichen	Morsen	Kochen
Rover	Floß	Karte
Lilie	Kothe	Funker
Mastwurf	Wimpel	Beil
Chronik	Jamboree	
Huskies	Sippe	
Kluft	Scout	
Tier	Lagerfeuer	
Meute	AZB Päckchen	
Juja	Wachturm	
Jurte		
Versprechen		
Sternbild		
Waldläuferzeichen		

Ranger und Rover (16-21) finden sich zu Roverrunden zusammen. Sie übernehmen Projekte in der Gesellschaft. Sie engagieren sich für die jüngeren im Stamm. Die Möglichkeiten in dieser Stufe sind fast unbegrenzt.

Erwachsene fördern die Jugendarbeit

Für Erwachsene gibt viele Möglichkeiten sich für die Pfadfinderarbeit des Jugendverbandes zu engagieren. Die Pfadfindergemeinschaft Weltenbummler e.V. (PgW) ist ein Verein, dessen Ziel die Unterstützung der Mitglieder im Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. ist. Viele erwachsene Mitglieder sind dort aktiv und greifen den Gruppen vor Ort unter die Arme. Andere Mitglieder, die älter als 27 Jahre sind, haben ein Amt im Jugendverband übernommen und stehen den Kindern und Jugendlichen auf diese Art zur Seite. Eine weitere Möglichkeit den Jugendverband zu unterstützen ist, sich einem Fördererkreis anzuschließen. Viele Eltern nutzen diese, um die Gruppen vor Ort finanziell, materiell und personell zu unterstützen. Die meisten Fördererkreise treffen sich

regelmäßig, pflegen Geselligkeit, besprechen die geplanten Aktionen und Bedürfnisse der Gruppen und versuchen auf diese einzugehen. Sie veranstalten eigene Aktivitäten, wie beispielsweise die gut besuchten Familienfeste im Frühling und Sommer. Ein besonderes Anliegen der Fördererkreise ist es, gemäß der Bundesweisheit „Neues schaffen“, eigene Hütten, Häuser und Zeltplätze anzuschaffen, diese zu verwalten und in Stand zu halten.

Egal welche Möglichkeit der Förderung Erwachsene wählen, es kommt immer der Jugendarbeit zu Gute und das ist das Wichtigste.

Die folgenden Bilder sind Beispiele für die Arbeit der Fördererkreise. Sie zeigen das Familienfest in Eckental und das Maifest im Sauloch.



Die Mannschaft umfasst alle FührerInnen (pädagogisch) und alle MitarbeiterInnen (organisatorisch) des Bundes. Junggebliebene und Neuhinzugekommene finden hier ihren Platz in der Arbeit mit jungen Menschen als Pfadfinder.

In dieser Rubrik stellen wir in jedem Heft zwei Beispiele für ehrenamtliches Engagement im Bund vor. Der Wegweiser führt dazu Interviews mit jungen FührerInnen im PbW und MitarbeiterInnen im Pfadfinderbund Weltenbummler (PbW), der Pfadfindergemeinschaft Weltenbummler (PgW) oder einem der vielen Fördervereine. Diesmal haben wir mit Philip Gundlach (LV Bayern) und Birgit Klöppel (LV Thüringen) gesprochen.

Mit dem Horst gewachsen

Philip Gundlach ist 15 Jahre alt und kommt aus Eckental. Er ist Sippenführer im Stamm Kojoten.



Wegweiser:

Philip, wie lange bist Du schon bei den Pfadfindern?

Philip: Ich bin schon seit der Gründung unseres Horstes 1997 bei den Pfadfindern. Ich war praktisch eines der ersten Mitglieder, denn seit der ersten Gruppenstunde die in Eckental stattfand, war ich, damals als kleiner Wölfling, dabei.

Wegweiser: Wie bist Du zu den Pfadfindern gekommen?

Philip: Da ich noch sehr klein war, haben mich meine Eltern mehr oder weniger „dorthin geschickt“.

Wegweiser: Was war Dein bisher schönstes Erlebnis bei den Pfadfindern?

Philip: Unsere vergangene Führerfahrt in Dänemark 2005. Es war so schön abends immer am Strand zu sein. Am Lagerfeuer zu sitzen und zu singen, während das Meer neben einem rauscht... einfach toll.

Wegweiser: Welche Aufgabe hast Du momentan?

Philip: Im Moment bin ich noch Sippenführer einer Jungensippe im Stamm

Kojoten. Demnächst wird sich dort aber einiges ändern.

Wegweiser: Du hast in der Pfadfinderstufe sicher schon sehr viel erlebt - was gefällt Dir an ihr besonders?

Philip: Ich finde besonders toll, dass die Leute dort meist dieselben Interessen haben und man gemeinsam auf Haijk gehen kann. Dort erlebt man wirklich das Meiste bei den Pfadfindern.

Wegweiser: Welche Aufgabe möchtest Du gerne einmal übernehmen?

Philip: Ich kann mir vorstellen Biberführer zu werden. Der erste männliche in unserem Horst!!

Wegweiser: Was gefällt Dir bei den Pfadfindern besonders?

Philip: Ach, eigentlich alles! Aber am besten, dass man mit den Menschen, die dort sind, ganz anders reden kann.

Wegweiser: Gibt es ein Land, das Du gerne mit den Pfadfindern einmal besuchen würdest?

Philip: Am besten wäre es, in den Süden zu Reisen. Wir fahren nächstes Jahr nach Spanien. Ich könnte mir auch noch weiter entfernte Länder vorstellen. Zum Beispiel Madagaskar oder Australien wäre bestimmt ein tolles Erlebnis.

Wegweiser: Vielen Dank für das Interview und viel Glück bei Deiner neuen Aufgabe.

Die pädagogische und organisatorische Arbeit des Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. und seiner Untergliederungen wird dauerhaft von etwa 400 Ehrenamtlichen geleistet.

Von Winnetou begeistert

Birgit Klöppel ist 47 Jahre alt und Stammesführerin vom Stamm Igel in Friedrichroda (LV Thüringen)

Wegweiser: Birgit, wie lange bist Du schon bei den Pfadfindern?

Birgit: Seit August 1991 bin ich bei den Pfadfindern.

Wegweiser: Wie bist Du zu den Pfadfindern gekommen?

Birgit: Winnetou (Winfried Kleinsteuber) hatte mich im Sommer 1991 angesprochen, ob ich ihm nicht bei einer Freizeit helfen könnte. Er war damals Stammesführer der Igel in Friedrichroda und führte den Sommer der Begegnung durch. Wir rechneten mit 70 Teilnehmern, angereist waren 160. Es war turbulent und ich bin geblieben.

Wegweiser: Was war Dein bisher schönstes Erlebnis bei den Pfadfindern?

Birgit: Schwierig zu beantworten, aber ich möchte zwei benennen. Einmal die Halstuchverleihfeier, bei der ich im Dezember 1991 von Jockel mein Halstuch bekam und zum Zweiten das Bundeslager 1992 im Sauloch, mein erstes Bundeslager, vielleicht ist es auch deshalb so intensiv in Erinnerung geblieben.

Wegweiser: Welche Aufgabe hast Du momentan?

Birgit: Seit 1992 bin ich Stammesführerin der Igel in Friedrichroda und leite hier auch die Meute. Im Landesverband Thüringen bin ich als Landesbeauftragte

für die Wölflingsstufe berufen.

Wegweiser: In Friedrichroda ist doch auch das bekannte Pfadfinderheim „Kühles Tal“, oder?

Birgit: Ja, das stimmt. Der Pfadfinderfördererkreis hat das Ferienlager von der Treuhand erworben und wir haben es zu einer Jugendbildungs- und Freizeitstätte ausgebaut. Seit 1991 arbeite ich hier als Jugendbildungsreferentin und helfe zusätzlich in allen Belangen des Beherbergungsbetriebes mit. Unter www.pfadfinderheim-kuehlestal.de kann man sich unser Objekt anschauen. Ich denke, dass wir etwas Gutes geschafft haben und ich durfte dabei helfen. Viele Gruppen aus ganz Deutschland nutzen unsere Angebote. Projekte mit Schulklassen im Bereich der Umwelterziehung werden gut angenommen.

Wegweiser: Gibt es ein pfadfinderisches Ereignis in nächster Zeit, auf das Du dich besonders freust?

Birgit: Durch meinen Beruf habe ich leider in den Sommermonaten kaum Zeit, an den großen Höhepunkten teilzunehmen, da ist bei uns im Pfadfinderheim Hochsaison. Deshalb freu ich mich auf kleinere Sachen. Jede Gruppenstunde, in der ich es wieder geschafft habe, gemeinsam mit meinen Wölflingen etwas Spannendes zu erleben, ist mir Freude genug.

Wegweiser: Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg in Friedrichroda.

In dieser Rubrik bringen wir Ihnen, liebe Eltern, Hintergründe der pfadfinderischen Erziehung und Grundsätze der Pfadfinderpädagogik nahe. Diesmal setzen wir uns mit den pädagogischen Aspekten des Spielens auseinander.

„Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“

Das Zitat Friedrich Schillers bezieht sich auf eine, für die frühkindliche Entwicklung, besonders bedeutsame Tätigkeit.

Das Spiel ist die für Kinder natürliche und typische Art, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und umfassend zu lernen. Es weist mehrere Merkmale auf, die zusammen sein Wesen charakterisieren:

Das Spiel ist zweckfrei, das Kind spielt um des Spieles wegen.

Aus dem Spiel ziehen die Kinder Freude und innere Befriedigung. Kinder spielen, weil es ihnen Spaß macht, denn sie empfinden es nicht als Mühe und Belastung.

Im Spiel sind Kinder meist völlig auf die Sache konzentriert und für die Außenwelt kaum ansprechbar, es zählt nur die Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft werden „vergessen“.

Das Spiel stellt für das Kind eine realistische Situation dar, es wird eine „Quasi-Realität“ aufgebaut.

Das Spiel ist gekennzeichnet durch den Wechsel von Spannung und Entspannung, der in mehreren Wiederholungen stattfindet.

Die Tätigkeit des Spielens ist also eine aus Neugierde und dem Bewegungsdrang des Kindes entstehende, lustvoll erlebte, Freude bereitende, freiwillige und

zweckfreie Beschäftigung und Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt.

Man hat erkannt, dass das Spiel für die Entwicklung des Kindes äußerst wichtig ist, weil es das Kind auf angemessene Art und Weise vieles lehrt, was es zum Leben braucht. Kinder verarbeiten im Spiel die Wirklichkeit. Durch das Spiel werden - mit Spaß und Freude - alle Bereiche gefördert, die die Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung des Kindes ausmachen:

Motorischer Bereich

Durch das ständige In-Bewegung-Sein und die fein- und grobmotorische Betätigung im Spiel werden Koordinationsfähigkeit, Geschicklichkeit, Kraft und Kondition gefördert. Das Kind kann seinen natürlichen Bewegungsdrang ausleben und seine Kräfte messen.

Kognitiver Bereich

Durch die Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt im Spiel erhält es ständig neue Informationen über seine Umwelt, die es speichert und zu Wissen ansammelt. Es entfaltet Fantasie und Kreativität, Flexibilität und Spontanität. Zudem lernt das Kind, sich auf einen Gegenstand zu konzentrieren und dieser Aufmerksamkeit zu schenken.

Motivationaler Bereich

Im Spiel entfaltet das Kind von sich aus Bereitschaft, aktiv zu sein und etwas zu leisten. Im Spiel wird die eigentliche

Ziel ist die Erziehung junger Menschen nach den pfadfinderischen Grundsätzen Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewußten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates.

Lern- und Leistungsmotivation, die für das spätere Leben von Bedeutung ist, aufgebaut.

Sprachlicher Bereich

Im Spiel spricht das Kind, ob laut vor sich hin oder mit anderen. Es benennt die Dinge und drückt seine Gedanken, Gefühle und Wünsche aus.

Emotionaler Bereich

Im Spiel erlebt das Kind die unterschiedlichsten Gefühle, wie Freude, Zuneigung, Mitgefühl, Neid oder Leid und lernt, mit diesen Gefühlen umzugehen.

Sozialer Bereich

Im Spiel nimmt das Kind Kontakt zu den Mitspielern auf und macht so Erfahrungen im Umgang mit anderen Menschen. Es lernt, sich an Regeln zu halten, Niederlagen einzustecken, sich durchzusetzen oder sich in andere hineinzuversetzen.

Psychischer Bereich

Das Spiel ermöglicht dem Kind, seine Konflikte auszuspielen und zu verarbeiten sowie Spannungen und Aggressionen abzubauen. In diesem Sinne hat das Spiel heilende Kraft. Zudem wird durch Erfolgserlebnisse im Spiel das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein des Kindes gestärkt.

Kinder lernen spielend fürs Leben!

Bei den Pfadfindern hat das Spiel einen besonderen Stellenwert. Baden-Powell, der Gründer der Pfadfinder, nannte die Pfadfinderbewegung selbst ein „großes Spiel“.

Biber, Wölflinge, Pfadfinder, Rover und auch die Mitglieder unserer Mannschaft verbringen viel Zeit mit Spielen. Dabei stecken viele Überlegungen hinter dem Einsatz der verschiedenen Spiele. Unsere Gruppenführer lernen bereits auf ihren ersten Kursen, welche Bedeutung die jeweiligen Spielarten für die Persönlichkeitsbildung der Kinder haben.

Besonders bekannt und beliebt ist das so genannte Geländespiel. Es handelt sich hierbei um ein Spiel, welches in der Natur stattfindet und von welchem viele verschiedene Varianten existieren. Oftmals sind Elemente einer Schatzsuche, einer Schnitzeljagd oder des bekannten „Räuber und Gendarm“-Spiels enthalten oder sogar miteinander verknüpft. Die Teilnehmer befinden sich während des Spiels in einer Art fiktiven Welt, die der Spieleleiter oder die Gruppe gemeinsam geschaffen hat. Dadurch haben die Kinder und Jugendlichen viel Spaß und verspüren einen Hauch von „Abenteuer“, während eine ganze Reihe von Kompetenzen weitergebildet wird:

Die Mitspieler bewegen sich über einen längeren Zeitraum an der frischen Luft und können sich „austoben“.

Sie müssen klettern, kriechen, schleichen, rennen (motorischer Bereich). Um die richtige Strategie für das Spiel zu finden, sind meist Fantasie und kreatives Denken erforderlich. Einen vorgeschriebenen Lösungsweg gibt es nicht (kognitiver Bereich). Es muss fair gespielt, die Regeln eingehalten und es müssen auch mal Rückschläge hingenommen werden. Jedes Mitglied muss angehört werden, keiner darf zurückgelassen werden (sozialer und sprachlicher Bereich). Es lässt sich bei solchen Spielen beobachten, wie motiviert die Kinder und Jugendlichen an Aufgaben gehen können. Sie zeigen großen Einsatz um gemeinsam mit ihrer Gruppe ans Ziel zu kommen (motivationaler Bereich). Nicht selten wird durch die enge Zusammenarbeit im Team ein Konflikt gelöst (psychischer Bereich). Am Ende ist meist nicht Sieg oder Niederlage entscheidend, sondern das gemeinsame Erleben der „abenteuerlichen Situation“, denn das stärkt die Gruppe und auch das Selbstkonzept eines jeden Einzelnen.

Eva Müller, Stamm Greif

Seit dem Wegweiser 104 präsentieren wir dir hier ein Spurbuch. Die Spurbuchreihe umfasst inzwischen 20 Bände und wird vom Spurbuchverlag in Baunach herausgegeben. Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Spurbuchverlages in 96148 Baunach (www.spurbuch.de).

Wir haben den zehnten Band ausgewählt. Er ist von Guy de Larigaudie geschrieben worden und heißt "Die Insel im großen Teich".

Jean-Louis, genannt „Das Eichhörnchen“, bleibt noch Zeit sich nach dem Lager die restliche Ferienzeit zu vertreiben. Er lebt auf seinem Speicher und seiner Insel. Plötzlich entsteht hier seine Welt voller Abenteuer und neuartiger Entdeckungen.

In der zweiten Geschichte entdecken Pfadfinder sonderbare Spuren, hören des Nachts seltsame Geräusche. Natürlich gehen sie den Dingen auf den Grund. Guy de Larigaudie hat mit den beiden liebevollen Geschichten genau die Phantasiewelt der jungen Leser getroffen. Die Zeichnungen Pierre Jouberts vervollständigen das Abenteuer.



Die Insel im großen Teich - Teil V

Kapitel 5 Wie Jean-Louis von selbst erkennt, dass Wasser und Wald eine Quelle unerschöpflicher Anschauung sind.

Der Laderaum des Schiffes barg noch einen Gegenstand, der für Jean-Louis von größter Wichtigkeit war: das Fernrohr. Er hatte es ordnungsgemäß im Wipfel des Kastanienbaumes befestigt und konnte mit diesem Instrument schon von weitem das Herannahen feindlicher Kanus erkennen, die Vögel auf entfernten Ästen beobachten, oder er konnte in den Lüften den Flug eines Sperbers oder eines Bussards, oder im Teich des rasche Vorbeischwimmen eines Hechtes verfolgen. Schließlich konnte er am Himmel die Stellung der Sterne studieren.

Es war eine äußerst heikle und schwierige Aufgabe, das Fernrohr auf einem hohen Ast der Kastanie zu befestigen, und Jean-Louis musste all seine Kenntnisse des Matrosenhandwerks aufbieten, um den Dreifuß richtig in Stellung zu bringen. Es

gibt kein Haus auf dem Lande, das nicht Fernrohr, Feldstecher oder wenigstens einfache Operngläser besitzt. Wenn die Kinder wüssten, wie viel Freude es bereitet, mit den Ferngläsern die Tiere zu beobachten, dann würden diese Instrumente nicht so häufig am Nagel an der Wand hängen oder in Schubfächern versteckt liegen. Das Fernglas hebt die Entfernung auf und erlaubt uns, Vögel und andere Tiere mit dem Auge zu verfolgen, denen wir uns auf andere Art kaum nähern könnten. Außerdem lassen die Linsen des Fernglases die Konturen des beobachteten Tieres leicht irisieren und lassen es so etwas unwirklich erscheinen wie ein Zeichentrickfilm. Verfolgt man längere Zeit einen Vogel, so meint man manchmal in einem schönen Bilderbuch zu blättern, einem Märchenbuch, das mit einem Male lebendig wird.

Jean-Louis verbrachte so wunderbare Stunden auf dem Kastanienbaum sitzend, das Auge am Fernrohr. Lange beobachtete er ein paar Schwalbenjunge, die ihre

ersten Flugversuche machten, indem sie sich tapfer von der Höhe einer großen Ulme ins Leere fallen ließen. Die Eltern sah er den ganzen Tag lang jagen, indem sie Insekten in ihre weitgeöffneten Schnäbel fliegen ließen. Er beobachtete die großen Scharen der Stare bei ihren Rundflügen. Er sah den Eichelhäher sorgfältig die Reste seiner Mahlzeit vergraben, sah den Baumläufer die Stämme erklimmen und den Kleiber daran kopfabwärts hinunter klettern.

Durch das Fernrohr wurde der ganze Wald lebendig. Er konnte den schweren und geschlossenen Flug der Krähen verfolgen und beobachten wie sie mit starken Flügelschlägen die Ringeltaube verjagen.



Er sah zu, wie ein Feldsperling sein Nest baute, wie er Tausende kleiner Reiser und Halme, die alle mit dem Schnabel gepflückt oder gesammelt worden waren, zusammenfügte, wie er sie aneinanderlegte, wieder auseinander nahm, um einen

besseren Halm dafür zu wählen, wie er sie dann von neuem zusammenlegte. Er sah, wie der Specht sein enges Nest in eine Pappel hackte, schleunigst wieder zum Wasser zurückkehrte und dabei fortwährend sein erschrockenes "Ki-ki-ki" ausstieß. Er beobachtete lange Zeit die Flugkunst des Zaunkönigs, der unablässig mit weit geöffnetem Schnabel dicht über dem Erdboden flog, um Insekten zu fangen. Und er wurde, mitten am Tag, aufgeregter Zuschauer eines erbitterten Kampfes zwischen einer kurzsichtigen Schleiereule und einer tollwütigen Kohlmeise, die fortgesetzt gegen die Augen ihrer Gegnerin vorschoss.

Er konnte auch einen Falken beobachten, der mit weitgeöffneten Flügeln bewegungslos in der Luft schwebte. Dies war der Beginn eines Abenteuers, bei dem sich seine Baumhütte in eine mittelalterliche Burg verwandelte, von der Falkner beim Klang der Hörner zur Jagd aufbrachen, einen prächtigen Jagdfalken auf der ledergeschützten Faust.

Seit Jean-Louis sich auf der Insel niedergelassen hatte, war er so mit dem Bau und der Einrichtung seiner Hütte, der Küche und des Ofens und mit der Organisation der Verteidigung der Insel beschäftigt gewesen, dass er noch keine Zeit gehabt hatte, den großen Teich gründlich zu erforschen. Der Tag kam dennoch, an dem er eine große Expedition vorbereitete. Er wusste nicht, welche Gefahren ihn auf dieser Reise erwarteten und hatte für alle Fälle das Chassepotgewehr auf eine Art drehbare Stütze am Schnabel seines Schiffes montiert. Das stellte hinreichend die Kanone eines Kosarenschiffs dar. Der einzige Nachteil war das fehlende Pulver, er also nicht schießen konnte, aber das brauchte ja niemand zu wissen.

Jean-Louis brach also zu einer langen Kreuzfahrt auf dem Teich auf. Er fuhr gemächlich dahin. Behutsam tauchte er sein Paddel ins Wasser und verursachte nur so schwache Geräusche, dass die Fische nicht von ihnen verjagt wurden.

An den langen Stielen der Seerosen sah er die Silhouetten großer, wohl achtzig Zentimeter langer Karpfen vorbeigleiten. Manchmal schwammen ganze Züge schnurrbärtiger Barben auf der Flucht vor einem jagenden Hecht vorbei. Hochrückige, rotgestreifte Barsche kamen nahe herangeschwommen, um sich das Boot mit hervorgewölbten Augen und offenem Maul zu betrachten.

Als er den Kopf hob, konnte er rund um sich her eine prächtige Welt bewundern: Über den runden Blättern der Seerosen tanzten unzählbare Mücken ihre Sarabande, ohne ein einziges Mal gegen die hohen Stengel des Pfeilkrautes zu stoßen. Von Zeit zu Zeit schwirrte eine große grüne Libelle verächtlich durch die Versammlung dieses winzigen Volkes hindurch.

Die Beobachtung des Tierreiches ging in Ordnung. In Betracht auf seine Sicherheit aber war die Erforschung des Ufers noch nützlicher. Ein wucherndes Gewirr von Ästen, abgestorbenen Bäumen und Unterholz bedeckte die Böschung. Jean-Louis ließ sein Boot in der kleinen Bucht, in der er am ersten Tag von Bord gegangen war. Es war für ihn ein herrliches Abenteuer, sich in der Pflanzenwelt des flachen Wassers zu tummeln, Baumstämme zu erklettern, nichts um sich herum zu haben als meergrünes Wasser, das gelegentlich den Plumps einer fetten Ratte hören ließ, die vom Ufer her

hineingesprungen war, und auf die mächtigen, halbverfaulten Wurzeln zu treten, wo man bis zum Knöchel einsank. Mehr als einmal wäre er um ein Haar in den Teich gefallen, und er verdankte es seiner Geistesgegenwart, dass er immer noch rechtzeitig einen herabhängenden Ast erwischte, wenn eine zu verfaulte Wurzel oder ein Erdklumpen unter seinem Gewicht nachgab. Sogar die Sonne vermochte diese dichten Laubschichten kaum zu durchdringen, und es schien Jean-Louis, als befände er sich in einem jener Urwälder, wo die wuchernde Pflanzenwelt das Licht abhält und sich auf dem Erdboden eine dicke Humusschicht bildet, die dumpfe Gerüche ausstrahlt.

Freitag schätzte diese Art Sport nicht besonders und zog es vor, sich mitten unter der Sonne im Sand zu wälzen.



Für einen Wolf hatte er wenig Sinn für Abenteuer.

Fortsetzung folgt ...

... im Wegweiser 109

Wir danken dem Spurbuchverlag für die Unterstützung.

Wegweiser

Die einzige Zeitschrift für
alle Weltenbummler
ISSN 1861-4485

108. Ausgabe - 3/2006

Herausgeber:
Pfadfinderbund Weltenbummler e.V.,
Kanonenweg 48, 96450 Coburg,
<http://www.pbw.org>
Redaktion:
Jenny Goldenberg, Bad Staffelstein
Layout:
Sebastian Werner,
Bad Staffelstein (Wastl)
Lektorat:
Jessica Hein, München
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Alexander Monz, Pfaffenhofen (Aladin)
Alexander Müller, Coburg
Axel Böhm, Burgfarnbach
Birgit Klöppel, Friedrichroda
Daniel Matuschka, Nürnberg
Dr. Stefan Wehner, Bayreuth (Wurmi)
Eva Marie Müller, Coburg
Franziska Werner, Coburg
Hannah Mergner, Thurnau
Julian Hofmann, Würzburg
Katharina Wagner, Stegaurach
Kristina Gotthardt, Gundelsheim
Philip Gundlach, Eckental
und alle Landesverbände des
Pfadfinderbundes Weltenbummler
Titelbild:
Hoch hinaus
Foto: Martin Klimank
Das Pfadfinderposter:
Wasserspiele
Foto: Frank Siebentaler, Rödental
Weitere Fotos:
Alexander Müller, Coburg
Eva Marie Müller, Coburg
Helga Groß, Fürth
Jenny Goldenberg, Bad Staffelstein
Nina Saar, Schweinfurt
Valentin Kunkel, Eckental (Valle)

Wegweiser 108

und die Teilnehmer des
Fotowettbewerbs
Druck:
Passavia Druckservice GmbH, 94036
Passau, www.just-print-it.com
Erscheinungsweise:
viermal jährlich
Auflage:
5000 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
entsprechen nicht unbedingt der Meinung
der Redaktion.

Alle Mitglieder des Pfadfinderbundes
Weltenbummler e.V. erhalten den Weg-
weiser kostenlos über ihren Landes-
verband.

Andere Interessierte wenden sich bitte an
die Geschäftsstelle des Pfadfinderbundes
Weltenbummler e.V.

Anzeigenkunden wenden sich gemäß
wegen einer aktuellen Preisliste bitte
ebenfalls an die Bundesgeschäftsstelle.
Auszüge dürfen nach Absprache gerne
veröffentlicht werden, um ein Beleg-
exemplar wird gebeten.

Der Wegweiser wird gefördert durch
Mittel des Kinder- und Jugendplans des
Bundes (KJP).

Die Ausgabe 109 ist für September 2006
geplant (Redaktionsschluss: 01.07.06)
Die Ausgabe 110 ist für Dezember 2006
geplant (Redaktionsschluss: 01.10.06)

Digitalfotos mit mindestens 300 dpi und
Texte sowie Beiträge aller Art sind herz-
lich willkommen, bitte per E-Mail an
wegweiser@pbw.org

Wir wollen ...

- ... junge Menschen nach den pfadfinderischen Grundsätzen Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewussten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates erziehen.
- ... gegenseitige Toleranz und Verständigung fördern.
- ... in einer Gemeinschaft von Freunden leben.
- ... Abenteuer in der freien Natur bestehen.
- ... zu aktivem Engagement, Verantwortung und Zuverlässigkeit erziehen.

Wir haben ...

- ... bundesweit Pfadfindergruppen mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 27 Jahren; sie werden unterstützt von an der Jugendarbeit interessierten Erwachsenen.
- ... nach den pfadfinderischen Altersstufen eingeteilte Kleingruppen:
Biberstufe bis 7, Wölflingsstufe 7 bis 11, Pfadfinderstufe 11 bis 16, Ranger/Rover-Stufe ab 16 Jahren.
- ... Jahr für Jahr Fahrten und Lager, kleine und große Aktionen und Unternehmungen vor Ort, in ganz Deutschland und überall auf der Welt.
- ... weltweit Pfadfinderfreundschaften geschlossen.
- ... ein bundesweit tätiges Ferienwerk (www.fahrten-ferne-abenteuer.de).

Wir sind ...

- ... interkonnessionell und nicht an politische Parteien gebunden.
- ... ein gemeinnütziger eingetragener Verein (e.V.), der als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 Kinder- und Jugendhilfegesetz anerkannt ist.
- ... in vielen Jugendringen vertreten.

Wir sind Mitglied ...



des
Deutschen
Pfadfinderverbandes
(DPV)



der weltweiten
Pfadfindervereinigung
World Federation of
Independent Scouts
(WFIS)



des
Deutschen Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes
(DPWV)



des
Internationalen
Jugendprogrammes
(IJP)

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. ist auch ganz in Ihrer Nähe



Sollte sich in diesem Feld keine Kontaktadresse in Ihrer Nähe befinden, wenden Sie sich bitte an eine der auf Seite 18 angegebenen kontaktadressen, wir helfen Ihnen gerne weiter. Weitere Informationen im Internet unter www.pbw.org